

Fragenkatalog des Bürgervereins Zündorf e. V.

Antworten von Florian Braun, CDU-Landtagskandidat

Frage 1:

Übergreifend über die Stadtgrenze hat sich in den letzten Jahrzehnten im Porzer Süden die Einwohnerzahl durch große Neubaugebiete verdoppelt, ohne dass das ableitende überregionale Straßennetz ausgebaut wurde.

Neben dem Quellverkehr aus den Ortsteilen wird das bestehende Straßennetz hier stark mit dem Durchgangsverkehr belastet, der vor allem aus dem Rhein-Sieg-Kreis in Richtung Kölner Zentrum strebt oder über die bestehenden Rheinbrücken Fernziele ansteuert.

Im Hinblick auf die Ausbau- und Erweiterungspläne der Evonik (u.a. mit einem Hafenausbau zu einem trimodalen Containerhafen, der 2018 realisiert sein soll) wird sich diese Belastung noch einmal enorm verschärfen!

Werden Sie sich für unsere Forderung einsetzen, dass es für den massiv verstärkten Verkehr aus dem Rhein-Sieg-Kreis eine Lösung geben muss, dass dieser auf Kreisgebiet auf die A 59 geführt wird, damit die Porzer Stadtteile endlich entlastet werden (auch Libur!)? Ggf. durch Anschluss der L 274n entweder unmittelbar an die A 59 oder über den vorhandenen Tunnel Höhe Belgische Allee über die B 8.

Antwort 1:

Ja! Eine wirkliche Verkehrsentslastung für die Porzer Stadtteile wird es nur mit einer Fortführung der Ortsumgehung Niederkassel – Ranzel unmittelbar zur A59 bzw. Frankfurter Str./Belgische Allee auf dem Gebiet des Rhein-Sieg-Kreises geben, also südlich von Libur. Ein solcher Neubau wird sowohl von der CDU in Porz und Köln als auch von den Städten Niederkassel und Troisdorf gefordert. Die SPD-geführte Landesregierung sowie der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion lehnen einen solchen Neubau ab. Angeblich sei der Neubau nicht möglich, da im Trassenbereich seltene geschützte Tierarten leben. Die SPD verschweigt jedoch, dass das in 2007 begonnene Umweltgutachten nie abgeschlossen wurde und im vergangenen Jahr zumindest eine der angeblich schützenswerten ehemaligen Kiesgruben komplett verfüllt wurde. Artenschutzrechtliche Probleme dürften daher – zumindest aktuell – nicht bestehen. Als Landtagsabgeordneter werde ich mich für eine erneute naturschutzfachliche Prüfung mit dem Ziel einer Realisierung der Ortsumgehung südlich von Libur einsetzen.

Frage 2:

Seit über 40 Jahren wird den Zündorfern eine Umgehungsstraße versprochen. Bis heute leider ohne Ergebnis!

Dabei gingen zumindest alle Überlegungen zutreffend davon aus, dass eine Trasse entsprechend der Hauptverkehrsrichtung in Nord-Süd-Richtung gefunden werden muss.

Eine Führung des Zündorfer Verkehrs in Ostrichtung zur A 59 (Anschlussstelle Wahn) ist bereits heute möglich – wird aber kaum angenommen.

Eine Ausrichtung nach Südosten (Anschlussstelle Lind) wäre noch unattraktiver!

Vor gut 20 Jahren wurde dann als **beste Lösung** der Bau der L 82 inkl. einer Anschlussstelle an die A59 zwischen Wahn und dem Kreuz Flughafen (Variante 6n) beschlossen. Dies ist nach wie vor die im FNP gültige Trasse.

In Kürze steht die Plangenehmigung für den Ausbau der A 59 an. Daher ist eine mögliche zusätzliche oder Doppel-Anschlussstelle nur möglich, wenn diese durch die Stadt Köln zeitnah in das Verfahren eingebracht wird.

Werden Sie sich für eine eigenständige Lösung für eine Umgehungsstraße für den Zündorfer Verkehr in Nord-Süd-Richtung einsetzen? Ggf. für den Bau der derzeit noch beschlossenen L 82 inkl. einer Anschlussstelle an die A59 zwischen Wahn und dem Kreuz Flughafen (Variante 6n)?

Antwort 2:

Ja! Die vom politischen Mitbewerber bevorzugte Zusammenlegung der Ortsumgehungen Zündorf und Wahn-Libur macht keinen Sinn. Wer aus Langel oder Zündorf nach Köln fahren will, will nicht erst nach Lind fahren und sich dort im Stau auf der A59 hinten anstellen. Eine solche „Lösung“ würde nur zu erhöhtem Schleichverkehr in Wahn und Lind führen und Zündorf und Porz nicht wirklich entlasten. Zündorf braucht eine Ortsumgehung, die unmittelbar zwischen Wahn und Elsdorf an die A 59 angeschlossen wird. Hierfür werde ich mich einsetzen.

Frage 3:

Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um die Attraktivität des ÖPNV im Porzer Süden zu verbessern?

Antwort 3:

Zündorf und Langel brauchen dringend die Verlängerung der Linie 7 zumindest bis Zündorf-Süd verbunden mit der Option, die Linie 7 entweder über Niederkassel und Troisdorf bis nach Siegburg auf der Trasse des sog. Rhabarber-Schlitten zu verlängern oder – falls die neue Rheinquerung zwischen Langel und Lülldorf gebaut wird – sie ins Linksrheinische (z.B. nach Bonn HBF oder Köln-Chlodwigplatz/HBF) zu verlängern. Hierfür werde ich mich als Landtagsabgeordneter einsetzen.

In Lind, Wahnheide und auf dem Gregel brauchen wir eine zusätzliche Taktverdichtung der Buslinie 160. Dies fällt in die Zuständigkeit der KVB und des Rates der Stadt Köln. Über mein kommunalpolitisches Engagement setze ich mich auch hier für eine Taktverbesserung ein.

Frage 4:

Es wird z. Zt. viel über bessere und sicherere Fahrradtrassen diskutiert.

Ein Blick über die Stadtgrenze hinweg in den Rhein-Sieg-Kreis zeigt, wie dies beispielhaft funktioniert.

Bei uns sind aber weder die Ortschaften Langel, Zündorf, Wahn durch Fahrradtrassen miteinander verbunden.
Auch eine brauchbare Nord-Süd-Verbindung über Porz nach Köln fehlt.

Welche Vorschläge für Verbesserungen haben Sie?

Antwort 4:

Im Zuge der zuvor benannten Straßenplanungen sollten auch stets Fahrradtrassen zwischen Zündorf/Libur bzw. Zündorf/Wahn mitgedacht werden.
Hinsichtlich der Nord-Süd-Verbindung müssen mit dem vorhandenen Platzangebot auskommen. Deshalb erachte ich einen Ausbau des Radweges unmittelbar an der Rheinschiene als sinnvolle Option. Das muss mit der Kommunalpolitik gemeinsam angegangen werden.

Frage 5:

Die Wohnbaureservefläche „Zündorf-Süd“ wurde bereits vor vielen Jahrzehnten ausgewiesen – lange bevor die Gefahren des Klimawandels erkannt wurden. Die jüngsten Erfahrungen zeigen, dass heiße Sommer immer häufiger werden. Für die Abkühlung der inzwischen schon auf 40 Grad steigenden Temperaturen in der Stadt sind „Klimaanlagen“ durch Kaltluftentstehungszonen wie in den Zündorfer Ackerflächen dringend erforderlich.
Lt. einer Studie des LANUV war es im Juli 2010 in der Zündorfer Freifläche z.B. 8°C kühler als in der Kölner City.

Die Planung für Zündorf –Süd wirft ferner zahlreiche ungeklärte Fragen für den Artenschutz, den Wasserhaushalt und die Erhaltung wichtiger Böden auf.

Wie beurteilen Sie die Auswirkungen eines Mammutvorhabens für 8000 neue Einwohner Zündorf auf die Umwelt und halten Sie trotzdem die geplante Versiegelung in Folge eines Neubaugebietes Zündorf-Süd für vertretbar?

Antwort 5:

Die von Ihnen genannten Aspekte aus Umwelt- und Klimaschutz halte ich für valide und deshalb ist das Projekt Zündorf Süd zurecht auf dem Prüfstand. Hinzu kommen die aktuellen infrastrukturellen Hindernisse: Wenn die vorhandene Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Bildungseinrichtungen, etc.) bereits an ihre Kapazitätsgrenzen stößt, dann bin ich der grundsätzlichen Überzeugung, dass keine Neubaugebiete errichtet werden dürfen, bevor nicht eben diese Infrastruktur geschaffen wurde.

Frage 6:

Der Zündorfer Bevölkerung wurde beim Bürgerworkshop zu „Zündorf-Süd“ im September 2014 erklärt, dass in unmittelbarer Nähe Richtung Wahn kein weiteres großes Neubaugebiet geplant ist.

Inzwischen mehren sich aber die Hinweise, dass jetzt doch auch ein Neubaugebiet „Wahn-West“ mit rd. 1800 Wohneinheiten vorbereitet wird.

Damit würde sich die Bevölkerungszahl im unmittelbaren Nahbereichs um 15.000 Einwohner erhöhen – mehr als eine Verdoppelung der heutigen Zahl von 12.000 Einwohnern in Zündorf.

Würden Sie diese massive Bebauung unterstützen – auch in Anbetracht der der sich seit 40 Jahren ungelösten Verkehrsprobleme?

Antwort 6:

Gemeinsam mit der CDU Köln lehne ich die Realisierung von Wahn-West ab.